
Max Steinebach, Buch- und Kunstverlag, München.

Ⓜ Vor kurzem erschien:

Staatsarchivar a. D. Dr. Christian Meyer:

Die letzten Zeiten der freien Reichsstadt Augsburg und ihr Uebergang an die Krone Bayerns.

63 Seiten 8°. Geheftet M. 1.20 ord., M. —.90 netto, M. —.80 bar und 11/10.

Bayreuther Erinnerungen.

————— Bilder aus der markgräflichen Zeit. —————

71 Seiten mit 5 Vollbildern, 8°. Geheftet M. 1.80 ord., M. 1.35 netto, M. 1.20 bar und 11/10.

Teil 1.

Inhalt: Zwei Dramen im Hause Hohenzollern. — Der letzte Markgraf von Bayreuth. — Die Liebblingsschwester Friedrichs des Grossen.

Zur Geschichte des deutschen Adelstandes.

64 Seiten, 8°. Geheftet M. 1.50 ord., M. 1.15 netto, M. 1.— bar und 11/10.

Eine gedrängte, übersichtliche Geschichte des deutschen Adels ist bisher ein Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums gewesen. Die vorstehende Schrift versucht diese Lücke auszufüllen. Neu und eigenartig ist die durch alle Phasen der geschichtlichen Entwicklung als Grundinhalt des Adelsbegriffs festgehaltene und konsequent durchgeführte Definition des Adels als einer politischen Machtinstitution.

Zur Geschichte des deutschen Arbeiterstandes.

31 Seiten, 8°. Geheftet M. 1.— ord., M. —.75 netto, M. —.65 bar und 11/10.

Die vorstehende Schrift behandelt nach einer kurzen Einleitung über die geschichtliche Entwicklung des Verhältnisses zwischen Arbeit und Besitz die Geschichte des deutschen Arbeiterstandes von der ältesten Zeit der unfreien Fronhofwirtschaft an bis herab in unsere Tage der Grossindustrie mit Maschinenbetrieb. Namentlich das alte Handwerksgesellentum mit seinen merkwürdigen, zuletzt vielfach verschnörkelten und grotesken Einrichtungen und Gewohnheiten hat eine sorgfältige Darstellung erfahren.

Zur Geschichte des deutschen Bauernstandes.

42 Seiten, 8°. Geheftet M. 1.— ord., M. —.75 netto und 11/10.

Als Abschluss seiner sozialgeschichtlichen Studien gibt der Verfasser nach seinen Arbeiten über den deutschen Bürger-, Arbeiter- und Adelstand in obiger Schrift eine gedrängte Geschichte des deutschen Bauernstandes von der Zeit der ältesten festen Siedelungen nach dem Schluss der grossen Wanderungen an bis herab in das 19. Jahrhundert, das in den Stürmen des Jahres 1848 auch die letzten Reste der alten Grunduntertänigkeit unseres Bauernstandes beseitigt und die völlige staatsrechtliche Gleichstellung desselben mit den übrigen Gesellschaftsklassen des Staates proklamiert hat.

München, Oktober 1906.

Max Steinebach.

1312*